

## Über die einzelnen Werke

Im Zuge der Ausstellungsvorbereitung wurde ich gebeten, ein paar Worte zu jedem Bild parat zu haben. Die folgenden Gedanken sollen keineswegs den Betrachter seiner eigenen Deutung berauben, sondern nur etwas mehr über die Intention verraten.

### **I've been looking for freedom**

1989 sang David Hasselhoff im blinkenden Anzug an der Berliner Mauer. Als Kind hat mich dies mehr beeindruckt als der Mauerfall selbst. 1995 stand ich vor der lebhaften „Liberty enlightening the World“ und sah sie zum ersten Mal von hinten. Ihr Blick nach Südosten auf das Meer, mit dem sie die ankommenden Schiffe willkommen heißt, die Inschrift auf dem Sockel „Give me your tired, your poor, Your huddled masses yearning to breathe free, The wretched refuse of your teeming shore. Send these, the homeless, tempest-tossed to me, I lift my lamp beside the golden door!“ und die gesprengten Ketten an ihren Füßen – die Botschaft dieses Monuments beeindruckte mich nachhaltig. Sie ist nicht die, die nach Freiheit gesucht hat, sie selbst steht für Freiheit. Ihre Miene veränderte sich auch nach dem 11. September 2001 nicht, aber ihr Blick ...?

### **Erleuchtet**

Vielleicht helfen ja mehrere Freiheitsstatuen, um einen Silberstreif am Horizont, ein Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Der Betrachter möge selbst entscheiden, ob nun die Statue von Freiheit durchdrungen oder vom glänzenden Schwert des Anspruchs an sie gepfählt wurde.

### **What would Miss Marple do?**

Margaret Rutherford war in den Augen Agatha Christies eine Fehlbesetzung. In meinen jedoch DIE Miss Marple. Die schrullige britische Omi, die ich sofort mit der Titelmelodie in Verbindung bringe, welcher Scooter mit Back in the U.K. Ein Eurodance-Denkmal gesetzt haben. Miss Marple hatte für alles eine Lösung, war gedanklich schon immer einen Schritt weiter, konnte bluffen und verblüffen, übte sich dann und wann in zivilem Ungehorsam, aber wurde nie vulgär oder übertrat Grenzen. Erst nachdem ich die Filme mit Margaret Rutherford zimal gesehen hatte, las ich irgendwann die Bücher und liebte diese Figur noch mehr und verliebte mich in Großbritannien, ohne je dagewesen zu sein. Inzwischen habe ich zumindest England und Schottland mehrfach bereist, kann die Filme stellenweise mitsprechen und wünsche mir für GB diese Omi, die alles im Griff hat. Der Brexit, also das Nein der Briten zur EU, der Austritt aus der Union, die nun noch verstärktere Ablehnung des Euro – wohin soll bzw. wird das führen? Was würde eine Miss Marple dazu sagen und tun?

### **Brexit**

Das „Schwesterbild“ zu What would Miss Marple do? zeigt im Hintergrund den Boden des ersten Unterdecks der HMS Victory. Keine Sorge, ich werde jetzt nicht über den geschichtlichen Zusammenhang und das britische Nationalbewusstsein filibustern. Tea, anyone?

### **Recht muss man sich leisten können und Paragrafendschunzel**

Das Paragrafenzeichen ist quasi untrennbar mit Recht, Rechtswissenschaften sowie den drei

Gewalten verbunden. Egal wie man es nimmt, Recht ist teuer. Ein Jura-Studium schlägt mit schätzungsweise 50.000 € zu Buche, wenn man alle Kosten berücksichtigt. Die Rechtsschutzversicherung verlangt ca. 100 € monatlich. Ein Standardschreiben vom Anwalt kostet gern 50-100 €. Einen Gerichtsprozess will niemand verlieren, weil ... Aber nicht nur das. Auch gute Gesetze kosten Geld, ebenso Ausbildung und Aufklärung über die Anwendung, schließlich soll niemand im Paragrafenschwengel verloren gehen. Offen bleibt aber die Frage, ob man sich Recht kaufen kann ...

### **All you need is**

All you need is love. Und schon trällern die Beatles im Ohr. Sorry, war Absicht. Luft und Liebe, es wäre so schön, wenn das alles wäre, was wir zum Leben brauchen. Leider gehört auch ein bisschen Geld dazu, auch wenn man davon keine Liebe kaufen kann.

### **I love you**

Man schnörkelt es recht leicht dahin, wenn Dopamin und Oxytocin im Überfluss ausgeschüttet werden, „I love you“. Man kauft rauschhaft Tassen und Karten und Kissen und Schokolade mit diesem Schriftzug – Nippes für den kleinen Euro. Das „You“ steht im Fokus, bis zur Selbstaufgabe, bis zum Bankrott. Keineswegs immer. Aber leider oft genug. Manchmal ist es aber auch gerade nicht das You, dem die wahre Liebe gilt, sondern das, woraus dieses You gemacht ist.

### **Laundry Service**

Während meiner Tätigkeit bei der Deutschen Bank hatte ich auch mit dem Themenkomplex Geldwäsche zu tun, den kreativen Ideen derer, die sich daran versucht haben, und den Auswirkungen der Fälle, in denen sie zu spät entdeckt wurde. „Waschen lassen“, sich die Finger nicht selbst schmutzig machen; je größer der Stil, desto eher bzw. länger kamen viele damit durch. „Geld stinkt nicht“, heißt es immer so schön, aber dran riechen will niemand. Und bei den Koksresten, die an manchen Scheinen kleben, ist das auch nur bedingt zu empfehlen.

### **Impossible, Payoff I und II, Nalways**

Manchmal, aber nur manchmal werden Dinge möglich, weil Geld fließt. Ob es sich nun um Bestechung oder „eine keine Aufmerksamkeit“ handelt ... wer weiß das schon?

### **Nine to five**

Comic Sans, die meistgehasste Schriftart vereint mit der Nummer Eins der Lügen im Büro „Ja, gerne!“ und das für den Mindestlohn. Für manche Menschen Alltag, von neun bis fünf.

### **Strukturwandel**

Ein Hommage an das Ruhrgebiet, das auf Kohle geboren nun danach strebt, das grüne Revier zu werden. Geht aber auch nicht ohne Geld.

### **There is no reason for war**

Finanzierung von Kriegsgeschehen, Bestechung, Schlachten um Rohstoffe und Länder, Schutz und Sicherheit kaufen, Flucht bezahlen. Mit dem kategorischen Imperativ, dem

Herzen und gesunden Menschenverstand gedacht, gibt es keinen Grund einen Krieg zu führen. Aber es geht ums Geld. Der Grund liefert also das Material für die Erklärung seiner Nicht-Existenz.

### **Save Earth, it's the only planet with money!**

Rettet die Erde, sie ist der einzige Planet, auf dem es Geld gibt! Oder welchen Grund sollten wir sonst haben?

### **Krieg den Steuern**

Ich liebe Star Wars. Ich finde Steuern ... meh. Ja, sie haben ihre Daseinsberechtigung. Aber sie sind komplex, in einigen Fällen ungerecht und kritikwürdig. Ich bin Pazifistin. Niemals Krieg gegen Menschen! Aber Steuern hätten es verdient, ein bisschen aufgemischt zu werden.

### **Kintsugi**

Die japanische Kunst des Flickens mit Gold. 1. Januar 2002, der Euro wurde als Bargeld eingeführt. Ein Geldtausch, Goldgräberstimmung. Alles nur noch halb so teuer! Alles nur noch die Hälfte wert. Und dann Lehman 2008, Griechenland 2010. Rettungsschirmchen, Strohhalme und munteres Rühren im Krisen-Cocktailglas. Was bleibt, sind irisierende Perlglanzstreifen und Hologrammfolie, ein Gefühl von Sicherheit.

### **Nur der Tod ist umsonst**

Es gibt viele Krankheiten, aber nur eine Gesundheit. Was ich über „Recht muss man sich leisten können“ sagte, gilt im übertragenen Sinne auch für die Medizin. Ausbildung, Forschung, Heilung und Pflege kosten immense Summen, und wenn man es global betrachtet, haben nur Eliten Zugang dazu. Das Genfer Gelöbnis (ehem. hippokratischer Eid) verpflichtet Ärzte dazu, niemanden in der Heilkunst zu benachteiligen. Es liegt aber nicht in ihrer Macht. Allen Menschen bleibt aber gemein, dass sie irgendwann sterben werden, doch auch hier entscheidet oft der Geldbeutel, ob würdevoll oder nicht.

### **Scheinheilig**

Digitalisierung. Papierloses Büro, Konservierung, Schnellermachen, sichern. Mrs. Digita Liza Tion ist die Inhaberin dieser limitlosen American Express Centurion Card, die im Volksmund nur „schwarze Amex“ genannt wird. Das Stückchen Plastik steht für den schönen Schein, den Ersatz von Scheinen und die Scheinheiligkeit der Bits und Bytes. Der Heiligenschein ist ausschließlich aus Hologrammfolie gefertigt; alles nur für den Effekt.

### **Money makes the world go round I**

Eine Hommage an meinen alten Arbeitgeber. Man soll ja über Verfllossene nichts Negatives sagen, sieht man sich doch immer zweimal im Leben. Nun denn. Stetes Wachstum im gesicherten Rahmen, dafür steht das Logo der Deutschen Bank. Den Claim „Leistung aus Leidenschaft“ bzw. „A passion to perform“ hat sich das Geldhaus ja bereits geknickt, wer weiß, wie lange uns die Quadratur des Kreises noch als Logo erhalten bleibt ... Das Bild ist überwiegend aus 20ern zusammengesetzt, was einerseits der Konzernfarbe geschuldet ist, andererseits auch ein bisschen dem Blauen, was man vom Himmel ...

## **Money makes the world go round II**

2011 besuchte ich das erste Mal privat Frankfurt. Zuvor war ich nur beruflich dort gewesen und hatte meistens keinen Sinn für Architektur. Die Türme der Deutschen Bank waren kurz zuvor fertig renoviert, die magische Sphäre Mario Bellinis schwebte seitdem eindrucksvoll in der Lobby und der Hauch Mainhattan wehte frisch durch Bankfurt. Der Aktienkurs lag bei knapp unter 40 Euro und alle sprachen davon, dass es bald wieder aufwärts gehen würde. Ich ließ mich von all dem blenden wie von der imposanten Glasfassade, obwohl ich nicht nur hinter die Kulissen blicken konnte, sondern dort arbeitete. Wenn man immer nur die Spitze im Fokus hat, perlen Argumente und Angriffe wie Regen an den beiden Kolossen ab. Hinterher weiß man aber immer mehr.

## **Enfant crédible I und II**

Den kenn ich doch ... Oder?

Ist das ...?

Nee.

Vielleicht ... Er galt als das Enfant terrible der deutschen Kulturszene, bezeichnete seine eigene Sinnsuche aber eher als die eines naiven Kindes.

Christoph Schlingensiefel hätte dieses Bild vielleicht gehasst, weil es ihn zeigt, weil es aus Geld ist. Vielleicht hätte er es aber auch gemocht, weil es bunt und schräg ist, unperfekt und impulsiv. We'll never know.

Warum so viele Konterfeis auf dem Großformat? Weil es mehr Schlingensiefels braucht.

## **There's only victory when there's peace**

Wenn man nur den Zeige- und Mittelfinger hochhält, kann dies sowohl das Friedens- als auch das Siegeszeichen bedeuten. Wirklich gewonnen hat man aber erst, wenn es Frieden für alle gibt. Aus den häufigsten (50ern) und seinerzeit seltensten (200ern) Scheinen hergestellt.

## **Identity**

Unser Fingerabdruck ist einmalig, ebenso unsere Lebensläufe und damit auch Daten. Im Zeitalter der Digitalisierung entsperren wir mit dem Fingerprint unser Handy, den Laptop oder die Haustür. Wir bezahlen dafür, diesen unkomplizierten Service nutzen zu können. Nicht nur mit Geld, sondern auch mit unseren Daten, unserer Identität.

## **How much are you worth?**

In Anlehnung an die Matrix-Filme entstand dieses Bild als Weiterentwicklung aus „Identity“. Big Data ist Realität, Big Brother wie in Orwells 1984 vielleicht auch schon? Wie viel sind wir wert, was kosten unsere Daten, unsere Identität? Was zahlt man auf dem Schwarzmarkt dafür? Was könnten wir dafür verlangen? Die japanischen Schriftzeichen im Hintergrund sind eine computergenerierte Übersetzung der ersten sieben Artikel des Deutschen Grundgesetzes, in Anlehnung an den Original-Matrix-Screen, der ein Kochrezept beinhaltete.

## **O wie süß! und O nein, Masern!**

Das Masernvirus als 3-D-Bild wirkt auf den ersten Blick wie eine niedliche Prilblume,

entpuppt sich aber immer wieder als hochgefährlich, jedoch leider verharmloste Krankheit, die vor allem im Kindesalter auftritt. Als strikte Impfbefürworterin war es mir ein Anliegen, mit diesen Bildern darauf hinzuweisen.

### **Her Majesty The Queen und As amused as a hatter**

Ich bin ein großer Fan des britischen Königshauses (mit Ausnahmen) und vergöttere Elizabeth II (ja, sie ist eine streitbare Persönlichkeit, aber ihr Humor und ihr Stil sind unschlagbar). Das Portrait ist eine meiner aufwendigsten Arbeiten bisher. Egal, welche Farbe sie trägt (ja, auch im Gesicht) ihr Lächeln ist unverkennbar.

### **Do you have nuts?**

Wir haben mehrere Eichhörnchen im Garten. Die sind einfach zu süß.

### **Es ist nicht alles Gold, was glänzt**

Im englischsprachigen Raum hießen sie überwiegend „Roaring Twenties“, aber auch als Golden Twenties waren die Zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts bekannt. Kunsthistorisch, musikalisch und wissenschaftlich sicher goldene Zeiten, aber politisch die Wiege unheilvoller Zeiten. Wir sind wieder in den Zwanzigern, ob sie nun golden oder eher silbern werden, haben wir in der Hand.

### **You've got a friend in me**

Der Begriff „Ally“ steht im Zusammenhang mit LGBTIQ-bezogenen Themen für jemanden, der diese Community aktiv unterstützt. Es kann jemand „queeres“ also aus der Community selbst sein, aber auch jemand, der dem heteronormativen Geschlechterbild entspricht und heterosexuell veranlagt ist (straight ally). Die Regenbogenfarben sind eine Adaption der LGBT+ Pride Flag, wie sie 1978 von Gilbert Baker entworfen wurde. Pink für Sexualität, Rot für das Leben, Orange für Heilung, Gelb für die Sonne, Grün für die Natur, Türkis für die Kunst, Blau für Harmonie und Lila für Spiritualität.

### **Hagen Rether**

Der Kabarettist Hagen Rether formulierte es so simpel wie treffend: „Menschen mit wenig Geld sind nicht sozial schwach; sie sind wirtschaftlich schwach. Oft sind eher die ökonomisch Starken die sozial Schwachen.“ Die Schredderschnipsel sind in diesem Bild noch einige Male geschnitten, bunt durcheinander, ein Flickenteppich; die verwendete Schriftart ist „Poor Richard“.